

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885

152 (24.12.1885)

Durlacher Wochenblatt.

No. 152.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 24. Dezember

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

* Zum Weihnachtsfeste.

Das Weihnachtsfest nimmt im Herzen der Deutschen eine ganz besondere Stellung ein, denn eigenartig, wie das deutsche Gemüthsleben ist, so ist auch das deutsche Weihnachtsfest eigenartig. Wohl feiern wir es frohlockend als das Geburtsfest des Stifter der christlichen Religion, aber innig mit dem Weihnachtsfeste ist bei uns auch ein Rest des uralten germanischen Sonnenwendefestes wie ein Märchen aus dem deutschen Urwalde verbunden. Die Poesie des lichtgeschmückten Tannenbaumes am Weihnachtsfeste ist die Ueberlieferung jenes alterthümlichen Sonnenwendefestes, welches unsere Vorfahren als die Erlösung von dem starren Winterschlaf feierten und welches symbolisch sich so günstig mit der christlichen Heilsbotschaft deckt, daß sich das heidnische Sonnenwendefest später mit dem christlichen Weihnachten verschmelzen konnte. So ist denn Weihnachten bei den Deutschen nicht nur das Christfest, sondern auch das Fest des deutschen Hauses und urdeutscher Sitte. Mit Singen und Sagen, Dichten und Lobpreisen ist diese Bedeutung der Weihnachtsfeier auch stets gepriesen worden. Wo anders als im Hause und der Familie könnte sich auch der Triumph der christlichen Liebe harmonischer gestalten? — Das Leben und Treiben der großen Welt und der Lauf der Dinge im Staats- und Völkerleben bietet weder Nuße, noch Ursache, das Weihnachtsfest recht zu würdigen. Nur im Hause und der Familie kann zum Weihnachtsfeste die göttliche Verheißung „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ am sichersten in Erfüllung gehen. Die Völker mit ihren Kämpfen leben in dem großen Welt-drama, in welchem der Frieden noch keine dauernde Stätte gefunden hat, der Einzelne aber steht in der Familie, wo Liebe und Frieden als edelstes Gut hochgehalten werden kann.

Das Weihnachtsfest ist nun in oberster Reihe dem Einzuge des Friedens in alle Herzen und dem Kultus der Liebe und Barmherzigkeit

für die Nebenmenschen geweiht und wir glauben die weiheliche Bedeutung des Weihnachtsfestes am würdigsten mit dem hehren Wunsche des Dichters zu feiern:

Heil'ge Nacht, mit tausend Kerzen
Steigt du feierlich herauf;
O so geh' in unsern Herzen,
Stern des Lebens, geh' uns auf!
Schau', im Himmel und auf Erden
Glänzt der Liebe Rosenkorn:
Friede soll's noch einmal werden
Und die Liebe König sein!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 22. Dez. Gestern Abend 7 Uhr folgte Seine Königliche Hoheit der Großherzog der Einladung des Offizierskorps des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 zur Weihnachtslotterie, welche alljährlich in dem Offizierskasino stattfindet. — Heute Nachmittag nahm der Großherzog den Vortrag des Staatsraths Roff entgegen und Abends besuchte Höchstderfelbe mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin die Weihnachtsfeier in der Luise-Schule.

+ Karlsruhe, 22. Dez. Nach einer in der letzten Nummer des Geheges- und Verordnungsblattes erschienenen Bekanntmachung des Großh. Ministeriums der Finanzen treten auf den Badischen Bahnen mit dem 1. Januar 1886 abgeänderte Zusatzbestimmungen zu §. 10 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands in Kraft. Von diesen neuen Vorschriften sind jene über die Gültigkeitsdauer der einfachen Billete, sowie über die Beförderung von Kindern für das reisende Publikum von besonderem Interesse. Die einfachen Billete sollen in Zukunft wie auf den meisten deutschen Bahnen so auch bei uns nur für die fahrplanmäßige Dauer der Reise gelten, d. h. es darf ein Billet nur zu demjenigen Zuge, zu welchem es gelöst wurde, und bei einem Uebergang auf abzweigende Linien nur zu dem nächsten an-

schließenden Zuge benutzt werden. Unberührt hiervon bleibt die Vorschrift, daß die Reise (bei einem einfachen Billet) einmal auf einer Zwischenstation unterbrochen und mit einem späteren Zuge am gleichen oder am folgenden Tage fortgesetzt werden kann; dabei muß jedoch das Billet sofort nach Verlassen des Zuges dem Schalterbeamten zur Abstempelung vorgelegt werden. In den bisherigen Bestimmungen über die Gültigkeitsdauer der Billete für Hin- und Rückfahrt tritt eine Aenderung nicht ein. Was die Kinderbeförderung anbelangt, so werden nach wie vor Kinder unter 4 Jahren frei und solche von 10 Jahren und darüber nur gegen Entrichtung der vollen Taxe für Erwachsene befördert. Für ein Kind im Alter von 4 bis 10 Jahren ist die Hälfte des Fahrpreises für einen Erwachsenen zu erlegen und zwar erhält dasselbe, einerlei ob es allein oder in Begleitung eines Erwachsenen reist, stets ein besonderes Billet, ein Kinderbillet, wozu ein gewöhnliches Billet nach Abtrennung eines beim Schalter zurückbleibenden Abschnittes verwendet wird. Das seitherige Verfahren, wonach ein Erwachsener mit einem Kinde z. B. in 3. Klasse gegen Lösung eines Billetes 2. Klasse Beförderung fand, wird somit aufgegeben. Zwei Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren werden auch in Zukunft ein ganzes Billet erhalten. Die neuen Vorschriften über Kinderbeförderung treten auf allen deutschen Bahnen gleichzeitig in Kraft und es besteht ein Unterschied nur in soweit, als die Preise der Kinderbillete im inneren Verkehr der badischen Bahnen auf die nächste durch 5 theilbare Zahl, in den direkten Verkehren mit anderen deutschen Bahnen dagegen auf die nächsten Zehnpennig aufgerundet werden. Weniger als 10 Pfennig wird überhaupt nicht erhoben.

[Schwurgericht.] Zehnter Fall. Anklage gegen Schreiner Josef Reumaier von Karlsruhe wegen betrügerischen Vanterutts und Bäcker Johann Reumaier von Karlsruhe wegen Beihilfe dazu. Beide Angeklagte wurden freigesprochen. Damit haben die Verhandlungen ihr Ende erreicht.

Fenilleton.

Der Andreas-Abend.

Eine Bergmanns-Erzählung aus dem Harz von E. Heinrichs.

(Fortsetzung)

IV.

„Friedrich! — Fräulein Willing möchte gern eine Fahrt in die Tiefe machen, um das Bergmannsleben kennen zu lernen. Ich bin mit bei der Partie — darf ich auf Deine Führerschaft rechnen?“

Ernst Hubert richtete diese Worte an den Vetter, als letzterer in des Onkels Haus trat.

Der junge Untersteiger brummte, ohne ihn anzusehen, ein kurzes „weshalb nicht“ und versprach für den Erlaubnißschein zu sorgen.

„Was er nur hat?“ dachte Ernst, ihm kopfschüttelnd nachblickend, „er ist seit kurzer Zeit wie ausgewechselt.“

Die wahre Ursache errieth er nicht, weil er zu glücklich sich fühlte in der Seligkeit der erwiderten Liebe. Nur wenige Tage noch zu seinem Geburtstage, dann sollte alle Welt sein Glück erfahren. Daß Vetter Friedrich so that, als ob er weder sehen noch hören könnte, erfüllte ihn mit einer Art Mitleid für den armen Jungen, der für wirkliche Schönheit im Grunde doch gar kein Gefühl haben mußte, da er die schöne Anna so gesiffentlich mied, als ob sie ihm ganz unausföhlich wäre.

Der Geichworne schwieg und konnte seine geheime Angst und Sorge nicht los werden. Er hatte in dieser Zeit eine Reise machen müssen, von der er bis zum Geburtstag des Sohnes zurück sein wollte, und nahm ganz besonders herzlichen Abschied von Friedrich.

Es war um 4 Uhr Morgens, die Bergleute waren zur ersten Schicht eingefahren und hielten drunten in der ewigen Nacht ihr Morgengebet.

O zage, braver Bergmann nicht,
Der Herr Dein Stab, der Herr Dein Licht!

Ergreifender Augenblick für den Unbetheiligten, tief unten im Schooß der Erde, wo den fleißigen Arbeiter in jeder Minute das Verderben dräuend umgibt, ihn jäh aus der Zahl der Lebenden streichen kann, und wo dieses Bewußtsein in ihm keinen Augenblick fehlen, er nie die Vorsicht außer Acht lassen darf, hier unten dringt das Gebet in seiner ganzen hehren Bedeutung, seiner trostspendenden Kraft und Nothwendigkeit ergreifend in die Seele und lehrt das roheste Gemüth, den elendesten Spötter voll Ehrfurcht und heiligem Schauer sich beugen vor der göttlichen Macht.

Friedrich Hubert war mit eingefahren, er stand abseits von den Betenden, stützte den Arm auf einen Felsvorsprung und legte die Stirn in die Hand.

Seit jenem Andreas-Abend schien eine unheimliche Macht von seiner Seele Besitz ergriffen, seinen einfachen geraden Charakter, in welchem bislang kein Falch erfunden worden, wie einen Handschuh umgewandelt zu haben. Finster

brütend saß er Nachts auf seinem Lager, während sein Tagewerk von auffälliger Unruhe und Hast begleitet war, und nur ein einziger Gedanke, welcher in seiner Liebe für die schöne Anna wurzelte, ihn beherrschte.

Selbst jezt, wo das schlichte Gebet des Bergmanns um Schutz und Beistand des Höchsten flehte, arbeitete das Böse in ihm und gaukelte mit der Stimme des Versuchers ihm gleißende Bilder vor die Augen. Wie? Sollte der seine Vetter, der alle Vorzüge einer besseren Erziehung bereits genos, auch dieses einzigen Glückes, wonach sein eigenes Herz zum ersten Male verlangt, theilhaftig, mit allem überschüttet werden, wovon ihm, dem Verwaisten, kaum eine Brotsame zukam?

In seinem Groll wurde Friedrich nun auch ungerecht, vergaß, was der Onkel hatte thun wollen und was er für ihn gethan, daß er als Kind dieselben Rechte, dieselbe Liebe genossen hatte, wie der eigene Sohn, und daß es Ernst gewesen, welcher ihn mit eigener Lebensgefahr dem sichern Tode einst entrißen hatte. Er bedachte nicht, daß Anna den Vetter lieber haben könne und diesem allein ihr Herz zugewandt, sondern hielt den einen Gedanken nur fest, daß es ihm, dem schmucken Untersteiger, gar nicht hätte fehlen können, wenn der Vetter ihm nicht zuvorgekommen wäre.

Ruht doch in jeder Menschenbrust soviel Selbstsucht, um dieselbe bei der ersten besten Gelegenheit üppig emporwuchern zu lassen, bis jede gute und dankbare Regung davon erstickt ist.

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. kommenden Montag Abend.

Nach der endgiltigen Zusammenstellung des Volkszählungs-Ergebnisses hat Karlsruhe einschl. Mühlburg 61,074 Einwohner. Der Religion nach vertheilen sich dieselben folgendermaßen: Protestanten 33,051, Katholiken 26,160, Israeliten 1747, sonstige Religion 116.

Pforzheim, 22. Dez. [Pforzh. Beob.] Die neue Straße vom Amtsgerichts- zum neuen Volksschulgebäude an der Erbprinzenstraße hat laut stadtträtzlichem Beschlusse den Namen „Hildastrasse“ erhalten.

Deutsches Reich.

* In Berlin haben am Montag — wenn anders die hierüber kursirenden Mittheilungen richtig sind — die Verhandlungen über den Abschluß einer neuen Militärkonvention zwischen Preußen und Braunschweig begonnen. Preußischerseits werden dieselben von Generalmajor v. Hänisch, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, und Oberst v. Gohler, Abtheilungschef im Kriegsministerium, braunschweigerseits vom Staatsminister Grafen v. Götz-Brissberg, und Oberst v. Wachholz geführt. Die Meldung, daß die Akten über den Abschluß der Militärkonvention bereits längere Zeit fertig im Kriegsministerium liegen, ist nicht richtig. Nachdem die Verhandlungen zu verschiedenen Malen begonnen worden sind, aber bisher niemals zu einem Resultat geführt haben und auch in neuester Zeit noch nicht als bevorstehend bezeichnet wurden, sind sie erst jetzt wieder aufgenommen worden.

* Die Berliner „Freisinnige Zeitung“ meldet gegenüber der „National-Zeitung“, der freisinnige Antrag gegen die Ausweisungen sei inhaltlich am Montag (vor acht Tagen) in der Fraktionsführung, sein Wortlaut am Dienstag vom Parteivorstande, unter Mitwirkung Hänel's, Bambergers, Richters, Rickerts und Hofmann's festgestellt und der Vorstand ermächtigt worden, den Antrag jederzeit mit den Unterschriften aller nicht ausdrücklich widersprechenden Mitglieder einzubringen.

* Der konservative Antrag auf Verlängerung der Legislatur-Perioden ist begraben; selbst seine Urheber haben zugestimmt, daß von einer zweiten Lesung desselben im Reichstage Abstand genommen werde. Der ganze Effekt der ersten Lesung beschränkt sich eigentlich darauf, daß anlässlich derselben eine, wenn auch nur vorübergehende Spaltung innerhalb der konservativen Partei zu Tage trat, wie die bekannte Fehde zwischen der „Kreuzzeitung“ und der „Konservativen Korrespondenz“, dem autorisirten Organ der Partei, bewies. Es haben hierbei eigenthümliche Vorgänge hinter den Coulissen

gespielt und sind dieselben vielleicht noch nicht ganz abgeschlossen.

Dem Germanischen Museum in Nürnberg ist die letzte deutsche Koullette der letzten Spielhölle in Homburg zum Geschenk gemacht worden. Die Spielbanken wurden in der Neujahrsnacht von 1872—73 geschlossen.

Hamburg ist in den letzten 5 Jahren um 65,000 Köpfe gewachsen und zählt jetzt 518,000 Einwohner. Durch den Anschluß Hamburgs an den Zollverein und die dadurch entstehenden Bauten sind zahlreiche Arbeiter-Schaaren angezogen worden. Der Theil der inneren Stadt, welcher in Folge des Anschlusses an den Zollverein dem Abbruch verfallen war und gerade aus den engsten und winklichsten Gassen bestand, hat seine Bevölkerung an die Vorstädte und Vororte, die viel gesünder sind, abgegeben.

Schweiz.

* Ständerath wie Nationalrath der Schweiz haben einen ersten Kredit von einer halben Million Francs für die militärische Befestigung des Gotthard bewilligt. Nach langen erregten Debatten hat die schweizerische Bundesversammlung somit den Gesetzentwurf angenommen, der im Interesse der Unabhängigkeit des Landes und zur Sicherung der Unantastbarkeit des Gotthardstunnel dem Volke eine Last von 2½ Millionen Francs, die sich auf 5 Jahre vertheilt, auferlegt. In erster Linie soll das Urserenthal in der Weise befestigt werden, daß der Feind, möge er nun von Westen, Süden oder Osten heranrücken, erfolgreich zurückgeworfen werden kann; das Urserenthal ist ein Centralpunkt, von dem aus nach allen Richtungen Abzweigungen ausgehen. Dann sollen auf dem Furkapass, auf dem Gotthard selbst und auf der Oberalp Blockhausbauten errichtet werden, die selbst mit schwacher Macht unter allen Umständen gehalten werden können. Für Airolo und Andermatt sind gleichfalls Befestigungen in Aussicht genommen.

England.

Den Engländern wird jetzt die birmanische Siegesbeute von dem chinesischen Nachbar streitig gemacht. China behauptet, König Tshibo sei Vasall China's gewesen und letzteres verlangt von England Anerkennung der chinesischen Souveränität über Birma, Zahlung eines Tributs alle zehn Jahre und Abtretung der wichtigen Stadt Yhama am oberen Irrawaddy. Falls die englische Regierung diese Forderungen zurückweist, erscheint eine kriegerische Verwicklung Englands mit China fast unvermeidlich.

* Mehr und mehr sehen sich die militärischen und politischen Kreise Englands gezwungen,

abermals nach dem Sudan zu blicken. Das englische Ober-Kommando in Egypten hat auf Befehl der Londoner Regierung den schleunigsten Abmarsch von starken Detachements der englischen Garnison in Assuan nach Sudan angeordnet, und sollen dieselben zu den Truppen in Akasch und Koseh stoßen. Offenbar sind diese äußersten Vorpostenstellungen der Engländer im Sudan von den heranschwärmenden Reiter-Schaaren des neuen Mahdi ernstlich bedroht und es ist sehr fraglich, ob sich die Engländer bei einem konzentrirten Angriffe des übermächtigen Feindes in diesen Stellungen würden behaupten können. Ja, die Gefahr liegt nahe, daß die Garnisonen von Akasch, Koseh und der anderen den heranrückenden Sudanesen am nächsten liegenden Plätzen mitammt den abgesandten Verstärkungen von ihren Verbindungen mit Ober-Egypten gänzlich abgeschnitten werden. Es wird darum der Plan erwogen, die im Süden Egyptens zerstreuten englischen Truppen in Wadyhassa, Assuan und Korosko zusammenzuziehen, doch scheinen noch irgendwelche gewichtige Gründe diesem Plane entgegenzustehen.

Balkanhalbinsel.

* Die internationale Militär-Kommission ist noch am vorigen Samstag in Piro, dem bulgarischen Hauptquartiere, eingetroffen und wird man nun wohl bald von dem Beginn ihrer Thätigkeit hören. Die Erklärung, welche der bulgarische Minister des Auswärtigen auf eine gemeinsame Anfrage der diplomatischen Vertreter in Sofia abgegeben hat, nämlich daß sich Bulgarien, gleich Serbien, den Entscheidungen der Militär-Kommission unterwerfe, eröffnet der Thätigkeit der letzteren die günstigsten Aussichten, wengleich der obigen Erklärung noch verschiedene Wünsche beigefügt sind. Während so aber die baldige Umwandlung der jetzigen Waffenruhe zwischen Serbien und Bulgarien in einen definitiven Waffenstillstand zu hoffen steht, scheinen zwischen der Türkei und Montenegro ernste Schwierigkeiten im Anzuge zu sein. Wenigstens hat Montenegro infolge der Zusammenziehung türkischer Truppen in der türkischen Krajina drei Bataillone an die Grenze nächst Antivari abgehen lassen.

Eine Unterstützung für Unbemittelte. Wie häufig bringen Krankheiten Sorge und Noth in die Familie derjenigen, die mit ihrer Hände-Arbeit ihren täglichen Unterhalt herbeischaffen müssen. Es ist daher gewiß anerkennenswerth, daß Herr Apotheker A. Brandt in Zürich schon seit Jahren an Unbemittelte, welche an Magen-, Leber-, Gallenleiden, Hämorrhoiden u. dgl. leiden, seine rühmlichst bekannten Schweizerpillen gratis überläßt und wolle man sich behufs Erlangung derselben nur direkt an den Genannten wenden.

Stelle der stärksten Quelle eingeschlagen. Felsen wurden gesprengt und bei 29½ Meter Tiefe kristallhelles Wasser von solcher Stärke gefunden, daß es jetzt nicht nur den Hausbedarf und die Oekonomie, sondern auch Fischbehälter reichlich speist. Die dankbare Priorin macht dies in der A. B. Nr. 344 öffentlich bekannt.

Im Vatikan in Rom wurde Franz Liszt's Rückkehr mit einem großen Diner gefeiert. Als der musikalische Abbe zum Nachts einige Bach'sche Fugen spielte, klopfte ihm ein Kardinal auf die Schulter und sagte: Wir haben schon so viel von den Wiener Walzern gehört, wollten Sie uns vielleicht mit einigen bekannt machen? Liszt, den die guten Weine in fröhliche Stimmung versetzt hatten, prälu-dirte eine Weile und dann erklangen plötzlich im Dreivierteltakt „die blaue Donau“, der „Schönbrunner“ und die „Fledermaus“ so lustig, daß es den Kardinalen schier in die Füße fuhr und die Schweizer auf den Korridoren zusammen liefen. Dann erhob sich Liszt und sagte wehmüthig: Was wohl mein alter Beethoven zu diesen Streichen sagen wird?

In den Städten Italiens liegt Schnee und herrscht ungewöhnliche Kälte. Die Einwohner verlangen, daß auf den öffentlichen Plätzen Wärmefeuern angezündet werden.

In Amerika ist das Krankwerden eine theure Sache. Herr Gouthbert in New-York starb und hinterließ seinen Kindern 10,000 Dollars, davon ging aber die Doktorrechnung ab. Jeder Besuch kostete 10 Dollars.

Friedrich Hubert vergaß an diesem Morgen, sein Herz zu Gott zu erheben, im finstern Haß erfüllte er seine Obliegenheiten und dachte mit einer Art Angst an den Augenblick, wo Anna Willing die Grube befahren wollte; Ernst begleitete sie — natürlich, war er doch ihr heimlicher Verlobter schon! — Der junge Mann knirschte mit den Zähnen und wünschte, daß der nächste Augenblick beide vernichten möchte! — Und konnte es hier unten nicht leicht sich verwirklichen? War der Weg durch den Schacht nicht Schritt um Schritt gefahrdrohend? Bah, Ernst war so gut ein Bergmann wie er selber! — Für ihn das Glück, die Braut — für den armen Untersteiger der Sarg! — So hatte St. Andreas entschieden.

Der Sarg! — Es war ein mörderischer Gedanke, welcher dieses finstere Bild in seinem wirren Hirn wachrief. St. Andreas ließ ihn den Sarg gießen! — Er lachte bitter auf, indem er die Bergleute beaufsichtigte, seine Anordnungen erteilte und langsam durch das Labyrinth der Gänge schritt. Dort stand ein greiser Bergmann, dessen Sohn erst kürzlich durch schlagende Wetter getödtet wurde und dem Alten die Ernährung seiner Familie hinterlassen hatte. Der alte Bohrhauer war erst krank gewesen und an diesem Morgen besonders schwach. Friedrich schaute ihm eine Weile zu.

„Macht Schicht, Vater Mathias!“ sprach er dann mitleidig, „es geht heute schlecht mit Euch, seid zu schwach noch zur Arbeit, will ein gutes Wort für Euch einlegen!“

„Nein, nein,“ wehrte der Mann ängstlich ab, „habt es erst lehthin gethan, Herr Hubert! Nun gehts nimmermehr, ich muß am Platze bleiben, sonst wurd's vom Schichtmeister am Lohn abgezogen, und ich kann keinen Pfennig entbehren.“

Friedrich betrachtete theilnehmend den Greis, dessen kraftlose Hände kaum den Bohrer halten konnten.

„Aber dies geht doch auch nimmermehr, Vater Mathias,“ sprach er entschlossen, „geht her, ich will das Gestein für Euch bohren und schießen; mittlertweile geht mit Eurer Lampe das Revier ab und schaut mir einmal genau den Ledigschichten auf die trägen Hände. Hernach meldet Euch noch einmal und gebraucht das Klopffeil zur Auffahrt. Ihr müßt Euch noch Ruhe gönnen.“

„Gott vergelts Euch, Hubert!“ murmelte der alte Mann, dem Untersteiger seinen Platz einräumend und sich mit wankenden Schritten entfernend. (Schluß folgt.)

Verchiedenes.

Das hochgelegene fast 1000jährige Frauenkloster Altomünster in Bayern litt immer an Wassermangel. Da las die Priorin Maximiliana Hirschauer von dem Quellenfinder Baraz in München und ließ ihn kommen. Er bezeichnete nach kurzem Suchen in jedem der drei hochgelegenen Klostergärten genau die Stellen, wo in der Tiefe Quellen fließen und gab auch die Stärke derselben an. Es wurde auf der

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Das Gemeinderechnungswesen, hier insbesondere die Kassenbuchsabschlüsse betreffend.

Nr. 15,672. Die Gemeinderäthe werden veranlaßt, den Gemeinderechnern zu eröffnen, daß gemäß §§. 25 und 27 der Gemeinderechnungs-instruktion vom 11. September 1883 sofort mit Ablauf des Monats Dezember das Kassenbuch abzuschließen, Kassensturz vorzunehmen und der wahre Erfund dieses nach den einzelnen Geldsorten anzugeben ist.

Alle nach Ablauf des Rechnungsjahres empfangenen und geleisteten Zahlungen sind selbst dann in das Kassenbuch 1886 einzutragen, wenn sie auch im Jahre 1885 hätten vollzogen werden sollen; nur die in §. 27 ebenda speziell verzeichneten Einträge dürfen, jedoch nur als **Nachträge**, d. h. nach Abschluß, noch gemacht werden.

Gemäß §. 5 Abs. 2 ebenda hat der Bürgermeister oder eine Kommission des Gemeinderaths unter Zuzug des Rathschreibers dem oben genannten Kassensturz anzuwohnen und ist dies im Kassenbuch gleichfalls zu bekräften.

Die Gemeinderäthe werden den pünktlichen Vollzug überwachen und betreiben und **spätestens bis zum 4. Januar 1886** die abgeschlossenen Kassenbücher zur Einsichtnahme anher vorlegen.

Durlach den 22. Dezember 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Verwaltung und Rechnungsführung bezüglich der weltlichen Stiftungen betreffend.

Nr. 15,566. Die Gemeinderäthe in ihrer Eigenschaft als Stiftungsbehörden machen wir zur Kenntnissnahme und Darnachachtung auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. d. Mts. — Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 395/96 — den Sturz der Werthpapiere und Urkunden betreffend — aufmerksam.

Durlach den 20. Dezember 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Königsbach.

1. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen und mit obervormundschaftl. Genehmigung wird

Freitag, 8. Januar 1886,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Königsbach das zur Erb- und Gemeinschaftsmasse der Jal. Friedr. Knodel Ehefrau, Dorothea geb. Schäfer, daselbst gehörige, unten beschriebene Wohnhaus öffentlich zu Eigenthum gegen Baarzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird, nämlich:

Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, Holzremise und Anbau nebst sog. Hütte am Brennhaus, Garten beim Hause an der Ankerstraße, neben Wilhelm Schäfer und Ankerwirth Fränkle Erben, vornen die Ankerstraße, taxirt zu 4500 Mt.

Durlach, 21. Dez. 1885.

Schultheis,
Großh. Notar.

Bergebung

von Fuhrleistungen.

[Durlach.] Die für die Stadt im Jahre 1886 nöthigen Fuhrdienste werden

Montag, 28. Dezember,
Vormittags 11 Uhr,

mittels öffentlicher Steigerung im Rathhause vergeben.

Durlach, 21. Dez. 1885.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.
Siegrist.

Stein.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 36 Stück steinernen Pfosten u. 36 Stück Stangen zur Herstellung einer Fohlenwaide soll im Submissionswege vergeben werden und können die Bedingungen auf dem hiesigen Rathhause eingesehen werden.

Schriftliche Angebote wollen bis

Montag, 28. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr, beim Bürgermeister dahier eingebracht werden.

Stein, 19. Dez. 1885.

Der Gemeinderath.

Biscl.
Gassenmeier.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Steinhauer Christian Meier Wtb., geb. Wacker, hier wohnhaft lassen

Montag, 28. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause einer nochmaligen Versteigerung aussetzen: Weinberg.

1. Lagerbuch Nr. 6969. 7039. 12 Ar 22 Meter im Hoher und in der Tasche, neben Ernst Gebres Erben, Johannes Jtte und Friedrich Jägler. Garten.

2. Lagerbuch Nr. 705. 2 Ar 9 Meter in den Erlesgärten, neben Karl Schwarz und Christof Daniel Oeder. Durlach, 22. Dez. 1885. Das Waisengericht.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Landwirth Johann Adam Kleiber Wittwe, Christine geb. Fleischmann, hier wohnhaft, lassen

Montag den 28. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittels öffentlicher Steigerung verkaufen: Gebäude.

1. Lgrb. Nr. 199. 8 Ar 4 Meter Ortsetter, Hofraithe und Garten. Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Seitenbau, Scheuer, Stallung, Waschküche und sonstiger Zugehör in der Kronenstraße hier, neben Bäcker Büchle und Ludwig Kammerer, Anschlag 9500 Mt.

Acker.

2. Lgrb. Nr. 1857. 12 Ar 27 Meter in der Beun, neben Christian Stüb und Ludwig Möhner, Anschlag 350 Mt.

3. Lgrb. Nr. 1737. 17 Ar 32 Meter in der Beun, neben Heinrich Kleiber und Karl Lerch, Anschlag 600 Mt.

4. Lgrb. Nr. 2803. 16 Ar 59 Meter im Breitenwägen, neben Friedrich Barthlott und Johann Georg Stengle Wittwe, Anschlag 600 Mt.

5. Lgrb. Nr. 7805. 22 Ar 68 Meter im Kochsacker, neben Güterweg und Hermann Kühnle, Anschlag 350 Mt.

6. Lgrb. Nr. 5220. 6 Ar 70 Meter im Zumber, neben Wilhelm Kleiber und Philipp Meinger, Anschlag 120 Mt.

7. Lgrb. Nr. 7148. 33 Ar 3 Meter im Rosengärtle, neben Friedrich Gimmel und Wilhelm Beuttenmüller, Anschlag 550 Mt.

8. Lgrb. Nr. 5473. 18 Ar 81 Meter im Eisenbart, neben Johann Christian Rittershofer und Johann Fleischmann, Anschlag 180 Mt. Weinberg.

9. Lgrb. Nr. 7245. 5 Ar 71 Meter im breiten Strähler, neben Elisabetha Kiefer und Karl Kiefer, Anschlag 80 Mt.

10. Lgrb. Nr. 5499. 7 Ar 39 Meter im oberen Rennich, neben Adam Klenert und Johann Adam Kleiber, Anschlag 200 Mt. Garten.

11. Lgrb. Nr. 545. 5 Ar 63 Meter in der großen Gasse am Leit- und Plattgraben, neben Wilhelm und Heinrich Kleiber, Anschlag 400 Mt. Durlach, 16. Dez. 1885. Das Waisengericht. Fr. Löwer.

Auf Weihnachten

empfiehlt:

Prima Kaiseranzug,

von 5 Pfund an per Pfund 20 S.

Mehl Nr. 0,

von 5 Pfund an per Pfund 18 S.

schöne, große Eier,

sowie

Brettener Honiglebkuchen,

Eier-Springerlein,

Baum-Confect,

alles in schönster Waare,

Louis Luger Wtb.

Elegante

Parfums-Arrangements,

nebst allen feinen

Toilette-Artikeln

empfiehlt für den Weihnachtstisch

K. F. Hering, Friseur,

vormals H. Derich.

Italienische Eier,

per Hundert 7 Mt., sind in frischer Sendung eingetroffen bei

K. Morlock,

Bäckermeister.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten

Kellerstraße 14.

Hauptstraße 72 ist der zweite Stock, bestehend aus 4—5 Zimmern mit Glasabluß sammt Zugehör, auf 23. April zu vermieten. Diese Wohnung kann auch schon früher bezogen werden.

Spielwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen und bittet um geneigten Zuspruch

F. Pohle,

Durlach, Hauptstraße 52.

Weinhandlung A. Sentke Weinhandlung

Hauptstraße 65 Durlach, Hauptstraße 65 empfiehlt auf bevorstehende Feiertage sein reichhaltiges Lager in reinen **Wälzer Weinen** pro Liter von 35 Pfennig an, ebenso **Badische** (selbst gefilterte), als:

Thiergärtner Weißherbst,

per Flasche 90 S., per Liter 1 Mt.

Zeller Rother,

per Flasche 1.10, per Liter 1.30.

Ebenso neuer **Zhringer Weißer**, per Liter 30—35 S., **Rother 50 S., Nahwein 30 S., Gmendinger Rother 45 S.**

Diese Weine können durch Abnahme von 20 Flaschen, sowie in Gebinden von 20 Liter aus meinem Patentkeller bezogen werden.

Bei größeren Quantitäten billiger!

Frishgeschossene Hasen und Rehe,

lehtere auch theilweise, empfiehlt auf bevorstehende Feiertage

F. Kindler.

Zu Weihnachts-Beschenken

empfiehlt eine schöne Auswahl **Parfümerien** eigenartiger Ausstattung, **Odeurs, Sachet** und verschiedene Toilette-Artikel; ferner sehr schöne **Portemonnaies** und **Cigarren-Etui's**, Cigarren und Cigaretten in feiner Verpackung zu den billigsten Preisen

Louis Goldschmidt,

43 Hauptstraße 43.

Männer-Gesangverein-Gemischter Chor.

Wir beehren uns die verehrlichen Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen zu der am **Freitag** (1. Weihnachtstag) in den Sälen des Gasthauses zur Blume Abends 7 1/2 Uhr stattfindenden **Christbaumfeier** auch hiermit ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Unsere diesjährige **Christbaumfeier** findet **Freitag den 25. d. M.**, Abends 7 Uhr beginnend, im Vereinslokal und dem für den Verein reservirten Gastzimmer des Gasthauses zur Traube statt, wozu wir sämtliche Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst einladen.

Gaben zur Verloosung werden im Lokal am 1. Feiertag, Vormittags bis 10 Uhr angenommen.

Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.

Freitag den 25. Dezember, Abends 7 Uhr, findet **Weihnachtsbescherung** statt und werden diejenigen Mitglieder, welche noch keine Gaben eingereicht haben, ersucht, solche bis **Donnerstag** Abend abzugeben. Einführungsrecht bezieht sich nur auf Familienangehörige.

Der Vorstand.

Sachsen-Verein Saxonia

begeht am **26. Dezember**, Abends präzis 6 Uhr, im **Amalienbad** seine **Christbaumfeier** mit darauf folgendem **Tanzkränzchen**, wozu wir die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen nochmals freundlichst einladen.

Einführungsrecht gestiftet.
Der Vorstand.

Zur Nachricht.

Am ersten **Weihnachtstag**, den **25. Dezember**, von Abends 7 Uhr ab, sind meine Lokalitäten nur für den **Turnverein** zugänglich.

Gromer zur Traube.

Zur Nachricht.

Freitag den 25. Dezember sind meine **Wirthschaftslokalitäten** von Abends 7 Uhr an für den **Gesangverein „Lyra“** reservirt.

Feyer zum Ohren.

Restauration Cannhäuser.

Donnerstag, 24. Dezember, findet bei mir die **Christbaumfeier** einer Gesellschaft statt und ist deshalb von 6 Uhr Abends an der Eingang in die **Wirtschaft** durch die **Einfahrt** zu nehmen.

Achtungsvoll
J. Spehl.

Soniglebkuchen

und **Christbaum-Confect**, **Baumlichter & Corallen** empfiehlt

G. Hohloch,
Hauptstraße 47.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag den 27. Dezember, Vormittags 11 Uhr, findet in der **evangelischen Stadtkirche** **alt-katholischer Gottesdienst** statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Gasthaus zur Blume.

Bei Unterzeichnetem findet am **Stephanstag, 26. Dezember**



Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet
R. Klein zur Blume.

Hohenwettersbad. Gasthaus zum Hirschk.

Kommenden **Stephanstag, 26. Dezember**, findet bei dem Unterzeichneten



Tanzbelustigung

statt, wozu einladet
Morlock zum Hirschk.

Als passende Geschenke

auf bevorstehende **Weihnachten** empfehle ich:
Kaffee-Service, Wein-, Bier- & Liqueur-Service in **Krystall** und **Halbkrytall**, **Aquarien**, **Blumengestelle** mit **Fischgläsern**, **Blumenvasen**, **Thierfiguren**; **Schreibzeuge**, **Spiegel**, **Selbdruckbilder**, **Deckelgläser & Krüggchen** in großer Auswahl, **Lampen**, **Christbaumgaben** für Vereine zu **billigsten Preisen**, **Lurusgegenstände** aller Art.

M. Kurz, **Glashandlung**,
Durlach.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen:
Portemonnaies, **Hosenträger**, **Cigarren-Etui's**, **Cigarrenspitzen**, **Brillen**, **Zwicker** u. u.

F. Pohle,

Durlach, Hauptstraße 52.



Die Eröffnung meiner **Weihnachts-Ausstellung** in **Kinderspielwaren** beehre ich mich ergebenst anzugeigen und empfehle dieselben in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
G. F. Blum,
28 Hauptstraße 28.

[Karlsruhe.] Mein Lager in **Kleiderstoffen**, **Burkins**, **Bettzeugen**, **Flanellen**, **Baumwolltuchen**, **Madapolam**, **Borhangzeugen**, **Tisch- & Bettdecken**, **Taschentüchern**, **Cachenez**, **Samteneinsätzen** ist auf das **Reichhaltigste** ausgestattet und empfehle **sämtliche Artikel** zu **außerordentlich billigen Preisen**.

Adolf Willstätter,
Kaiserstraße 74, Marktplaz, Karlsruhe.

Ia. Hammelfleisch.

per **Pfund 50 Pfennig**, bei **Heinrich Löffel**.

Bettunterlagen,
doppelt und einfach gummirt, empfiehlt

Louis Goldschmidt.
Avis! Nächsten **Sonntag**, den **27. Dezember**, Abends 8 Uhr: **Tanzstunde** im **Gasthaus zur „Krone“**. Anmeldungen werden noch entgegen genommen.

Ch. Streib, **Tanzlehrer.**
Das **Neueste** und **Schönste** in **Herren-Hüten** und **Kravatten** empfiehlt zu **Festgeschenken**
K. F. Hering,
vormals **H. Derich**.

Rotheine,
ärztlich empfohlen, als:
Bordeaux Medoc, p. Fl. 1 M.
Majorka, " " 1 M.
Afrikaner, p. Fl. 90 S. u. 1 M.
Burgunder, p. Fl. 80 S.
in der **Weinniederlage** bei **Frau Lina Menger** am **Marktplaz**.

Im Ausmekeln empfiehlt sich
Karl Heidt,
Herrenstraße 20.

1 Viertel Ader mit 3 **Obstbäumen**, ist zu **verpachten**. Näheres **Hauptstraße 62, Hinterhaus**.

Tannenes Scheitholz, zum **Anfeuern** sehr geeignet, per **Ster 6 1/2 M.**, hat noch abzugeben **F. Kändler**.

Kanarienvogel, gute **Heckvögel** und **tüchtige Schläger**, per **Paar 5 Mk.**, sind zu **verkaufen** **Adlerstraße 3, 2. St.**

Evangelischer Gottesdienst.
Freitag den 25. Dezember:
I. Christfest.
1) In **Durlach**:
Vormittags: Herr **Stadtpfarrer Specht**.
(Unter Mitwirkung des **Kirchengesangsvereins**.)
Nachmittags 2 Uhr: Herr **Dekan Bechtel**.
Kirchenkollekte für die **evang. Rettungsanstalten** des **Landes**.
2) In **Wolfartsweier**:
Herr **Pfarrer Anspach**.
Samstag den 26. Dezember:
II. Christfest.

1) In **Durlach**:
Vormittags: Herr **Pfarrer Anspach**.
2) In **Wolfartsweier**:
Herr **Dekan Bechtel**.
Sonntag den 27. Dezember:
1) In **Durlach**:
Vormittags: Herr **Dekan Bechtel**.
Nachmittags 1 Uhr: **Christenlehre**, derselbe.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr **Pf. Anspach**.
2) In **Wolfartsweier**:
Herr **Pfarrer Anspach**.

Großherzogl. Hoftheater.
Samstag, 26. Dez., 19. **Vorstellung** außer **Abon. Oberon, König der Elfen**, romantische **Feenoper** in 3 **Aufzügen** von **Karl Maria v. Weber**. **Anfang 6 Uhr**.
Sonntag, 27. Dez., 144. **Abon-Vorstellung**. **Glar und Zimmermann**, **komische Oper** in 3 **Aufzügen**. **Musik** von **A. Vorhing**. **Anfang 6 Uhr**.

Che-Aufgebot.
August Wilhelm Birk von **Durlach**, **Müller**, und **Karoline Christine Demarex** von **Eggenstein**

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
1900 **Gestorben:**
23. Dez.: **Christine geb. Kinsinger**, **Ehefrau** des **Friedrich Beuttel**, **Fabrikarbeiter**, **48 1/2 Jahre** alt.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dupp**, **Durlach**.